

Eine Lizenz für den Betrieb einer Zweigniederlassung in Peking und den Vertrieb von Schadenversicherungsprodukten hat die schweizerische **Zurich Financial Services (ZFS)** erhalten. Die **Zurich Insurance Company Peking Branch** soll sich auf das Geschäft mit ausländischen Kunden mit Aktivitäten in China sowie großen und mittleren chinesischen Unternehmen mit Auslandsgeschäften konzentrieren.

Die bisherige **CCB Bank** firmiert künftig als **Quirin Bank AG**, Berlin. Mit einem neuen Beratungskonzept will die Tochter der **Berliner Effektengesellschaft** noch im laufenden Jahr Filialen in sechs wichtigen westdeutschen Großstädten eröffnen. Dabei zahlen die Kunden eine monatliche „Flatrate“ von 75 Euro, die das Gros aller Beratungsleistungen abdeckt (siehe auch Personalien in diesem Heft).

Für rund zehn Milliarden US-Dollar übernimmt die US-amerikanische **Regions Financial** die **AmSouth Bancorporation**. Durch den Zusammenschluss entsteht die nach eigenen Angaben zehntgrößte Bank nach Börsenwert in den USA. Zusammen verfügen die beiden Institute über eine Bilanzsumme von rund 140 Milliarden US-Dollar sowie über Einlagen von fast 100 Milliarden US-Dollar. Der Kaufpreis entspricht einem Abschlag von 2 Prozent auf den Schlusskurs des Vortages.

Die Schweizer Großbank **UBS** übernimmt für 386 Millionen US-Dollar das weltweite Futures- und Optionsgeschäft des niederländischen Konzerns **ABN Amro**. Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus einer Barzahlung sowie den eingebrachten materiellen Aktiva. Die Transaktion soll vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden im dritten Quartal abgeschlossen werden.

Von der belgischen Finanzgruppe **KBC** übernimmt in Spanien der **Banco Sabadell** für eine Summe von 760 Millionen Euro die Privatbank **Banco Urquijo**. Der Kaufpreis soll in bar aus Eigenmitteln aufgebracht werden. Die KBC erwartet von der Transaktion, die noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden steht, einen Veräußerungsgewinn von rund 500 Millionen Euro.

Für knapp 7 Milliarden Euro veräußert die staatliche französische Bank **Caisse des Dépôts et Consignations (CDC)** ihre

**20. Mai 2006  
bis  
7. Juni 2006**

35-prozentige Beteiligung an den **Sparkassen des Landes** (Caisses d'Epargne). Dadurch wurde die Bildung der Holding **Natixis** ermöglicht, die neben der Vermögensverwaltung das Corporate- und Investmentbanking von Sparkassen (bislang als Ixis am Markt aktiv) und der Volksbanken (firmiert bislang als Natixis) umfasst. Eine entsprechende Vereinbarung wurde daraufhin unterzeichnet. Die CDC hatte gedroht, ein Veto gegen das Projekt einzulegen. Sie erhält für ihre Beteiligung 6,8 Milliarden Euro in bar sowie anteilig Dividenden in Höhe von 200 Millionen Euro.

Gespräche über ein Gemeinschaftsunternehmen im Asset Management haben die **Bank of China** und die britische **Royal Bank of Scotland** bestätigt. Letztere ist bereits an der chinesischen Bank beteiligt. Zuvor hatte bereits die französische **Société Générale** die Absicht verkündet, ihr Engagement beim chinesischen Joint-Venture-Partner **Fortune Trust** zu verstärken.

Für die von der Landesregierung beabsichtigte Novellierung des **nordrhein-westfälischen Sparkassengesetzes** haben die Sparkassen des Landes und ihre kommunalen Träger eine Vertiefung des Verbundes der Institute mit der **WestLB AG**, Düsseldorf, vorgeschlagen. In einem Gutachten schlagen die beiden **Sparkassenverbände in Düsseldorf (RSGV) und Münster (WLSGV)** vor, zusammen mit der WestLB eine gemeinsame Gesellschaft **S-Verbund-Clearing NRW** zu gründen, in der ein verbundweites Risikomonitoring, eine Evidenzstelle zur Zusammenarbeit, eine Verbundrechnungsführung sowie ein Verbundbeirat gebündelt werden sollen. Unberührt bleiben sollen die dezentrale Verantwortung und die operative Risikosteuerung der einzelnen Sparkassen und der WestLB.

Einen Vorvertrag über eine künftige Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr haben die **Postbank AG**, Bonn, und die **Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG**, München, geschlossen. Das Bonner Institut will den Zahlungsverkehr der HVB durch ihre Tochter **Betriebs-Center für Banken Deutschland GmbH & Co. KG (BCB)** ab-

wickeln, die bereits Zahlungsverkehrsleistungen für die **Deutsche Bank** und die **Dresdner Bank** betreibt. Die HVB-Zahlungsverkehrstochter **Payments & Services (PAS)** könne in die BCB integriert werden, so die Institute. Der Vorvertrag steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Gremien und Aufsichtsbehörden.

Ein Memorandum of Understanding haben die Gesellschafter der **Deutsche Wertpapier-Service Bank AG (DWP Bank)**, Frankfurt am Main, und die **TXB Transaktionsbank GmbH**, Dornach, unterzeichnet. Ziel ist die Hebung von weitreichenden Skaleneffekten in der Wertpapierabwicklung. Anteilseigner der DWP Bank sind die nordrhein-westfälischen **Sparkassenverbände RSGV und WLSGV**, die **DZ Bank** und die **WGZ Bank**, die TXB ist eine Tochter der **Bayern-LB**, der **Helaba** und der **HSH Nordbank**.

Einen Anteil von 75 Prozent an der türkischen **Denizbank** erwirbt für 1,89 Milliarden Euro der belgisch-französische Finanzdienstleister **Dexia**. Die Anteile stammen von dem türkischen Konglomerat **Zorlu Holding**. Nach dem Erhalt der regulatorischen Genehmigungen sollen auch die restlichen 25 Prozent der Aktien erworben werden.

Die **Bankgesellschaft Berlin** will sich in **Landesbank Berlin Holding AG** umbenennen. Nach Zustimmung der Hauptversammlung und Eintragung in das Handelsregister soll die mehrheitlich landeseigene Bank unter dem neuen Namen firmieren.

Für eine Kaufsumme von 10 Milliarden US-Dollar beziehungsweise 7,8 Milliarden Euro will die New Yorker Börse **Nyse** die europäische **Euronext** übernehmen. Der neue Konzern mit dem Namen **Nyse Euronext** und Hauptsitz in New York soll sich aus den **Aktienbörsen Paris, Amsterdam, Brüssel und Lissabon**, der Londoner Terminbörse **Liffe**, der Börse New York und dem elektronischen Handelsplatz **Archipelago** zusammensetzen. Die Anteile verteilen sich dabei zu 41 Prozent auf die Euronext-Aktionäre und zu 59 Prozent auf Nyse-Eigner. Der Transaktion müssen noch Aktionäre und Regulierungsbehörden zustimmen. Gespräche über einen Beitritt zu Euronext will darüber hinaus die **Mailänder Börse** aufnehmen (siehe auch „Kreditwesen aktuell“ und Börsen in diesem Heft).